

Notfälle

Ärztliche Dienste

Rufen Sie im Notfall Ihren nächstliegenden Hausarzt an.

Tierärzte

Samstag/Sonntag, 27./28. Juni

- Umliegende Kliniken 24 Stunden-Notfallservice:
- Tierklinik Au AG, Bütschwil, Austrasse 1, Telefon 0719828877
- Tierklinik Nesslau, Gross- und Kleintiere, Telefon 071 995 50 50;
- Grosstierärzte Obertoggenburg GmbH, Nesslau Telefon 0719949400
- Tierärzteteam 24, Stelz, Wil, Telefon 0719313111

Zahnärzte

Toggenburg, Wil: 0844144 005
Buchs: 0844144 003

Telefone

Polizei	117
Feuerwehr	118
Dargebotene Hand	143
Sanitätsnotruf	144
Spital Wattwil	07198733 00
Spital Wil	071914 61 11
Rettungshunde	0844 441 144

Beratungsstellen

Soziale Fachstellen Toggenburg, Telefonnummer 07198754 40

Toggenburger Tagblatt

Verleger: Peter Wanner.
Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).
Geschäftsführung: Dietrich Berg, Jürg Weber.
Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.
Lesermarkt: Bettina Schibli.

Redaktion Toggenburger Tagblatt
Ruben Schönenberger (rus, Leiter), Hans Suter (hs, Stv.), Urs M. Hemm (uh, Stv.), Sabine Camedda (sas, Reporterin), Martin Knoepfel (mkn), Beat Lanzendorfer (bl).
Adresse: Rietwisstrasse 10, 9630 Wattwil.
Telefon: 071 987 38 38.
E-Mail: redaktion@toggenburgmedien.ch.

Redaktion St. Galler Tagblatt
Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Odilia Hiller (oh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).
Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweiz), Thomas Griesser (T.G., Wirtschaft Ostschweiz), David Scarano (dsc, Appenzeller Zeitung), Ruben Schönenberger (rus, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Thomas Schwizer (ts, Werdenberger und Obertoggenburger), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).
Adresse: Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.
Telefon: 071 272 77 11.
E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Roman Schenkel (rom, Stv./Leiter Nachrichten und Wirtschaft), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).
Leitung Produktion & Services: Umberto W. Ferrari (uwf).
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); Wirtschaft: Andreas Möckli (mka, Ressortleiter); Kultur: Stefan Künzli (sk, Teamleiter); Leben/Wissen: Katja Fischer De Santi (kaf, Co-Teamleiterin), Sabine Kuster (kus, Co-Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter); Ausland: Samuel Schumacher (sas, Ressortleiter).
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Verlag
Toggenburger Tagblatt / Toggenburger Tagblatt kompakt
Toggenburg Medien AG, Rietwisstrasse 10, 9630 Wattwil, Tel. 071 987 38 38. E-Mail: verlag@tagblatt.ch

Service
Abbonemente und Zustelldienst: Telefon 071 272 72 72. E-Mail: leserservice@tagblatt.ch.
Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen, Tel. 071 272 73 42.
Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Toggenburger Tagblatt/ Toggenburger Tagblatt kompakt, Rietwisstrasse 10, 9630 Wattwil, Telefon 071 987 38 38, E-Mail: inserate@toggenburgmedien.ch.
Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 47.– pro Monat oder Fr. 522.– pro Jahr (Toggenburger Tagblatt kompakt Fr. 295.– pro Jahr); Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).
Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage Toggenburger Tagblatt/Toggenburger Tagblatt kompakt: 6536. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 109 077 Leser Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 266 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 358 641. Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle Auflagen: WEMF 2019. Quelle Leserzahlen: MACH Basic 2019-1.

Mit Humor gegen Rassismus

Der Stand-up-Comedian Charles Nguela thematisiert in seinem neuen Programm unter anderem Rassismus.

Mirjam Bächtold

«Seit ich in Zürich lebe, habe ich viel mit Vorurteilen zu kämpfen», sagt Charles Nguela und im Publikum denkt jeder: «Natürlich, er ist schwarz.» Doch das meint der Komiker nicht: «Als Aargauer hat man es hier nicht leicht.»

Unter dem eigenen Lachen fühlt man sich im Publikum er-tappt. Charles Nguela ist am Freitag mit seinem Programm «Helvetia’s Secret» im ausverkauften Zeltainer in Unterwas-ser aufgetreten. Das aktuelle Thema Rassismus hat er facet-tenreich in sein Programm ein-gewoben, begonnen bei Kantön-li-Vorurteilen, welche er als Aar-gauer erlebt hat, bis zum diskriminierenden Erlebnis auf einem Schweizer Polizeiposten.

Dazwischen mokiert er sich über Alltagssituationen, die er gut beobachtet hat. Er beginnt seine Show mit dem allgegen-wärtigen Thema Coronavirus, für das er eine Oscarverleihung erfindet. Er schildert, wie Coro-navirus über den roten Teppich schreitet und von Journalisten belagert wird. Wie sein Mentor – im Löwenmantel und mit Gold-ringen – ihm kurz vor der Preis-verleihung den Rücken mas-siert: Ebola klopft Corona auf die Schulter und ruft: «Go out and get all the white people!»

Erfrischende Art kommt gut an

Charles Nguela betritt die Bühne tanzend. Er ist ein Energiebün-del, der das Publikum sofort mit seiner Begeisterung ansteckt. Dass er sich freut, endlich wieder auftreten zu können, sieht man ihm an. Es ist sein erster Auftritt, nachdem er wegen des Lock-downs drei Monate lang pausie-ren musste. Er sei deshalb sehr nervös, gesteht er. Das merkt man höchstens daran, wie er hektisch vom einen Bühnenrand zum nächsten geht, jede Bewe-



Charles Nguela gastierte im Zeltainer in Unterwasser.

Bild: Ueli Bächtold

gung mit der freien Hand unter-streicht und das Lachen über die eigenen Witze unterdrücken muss. Als ein Mann in der ersten Reihe länger lacht als der Rest des Publikums, bricht der Stand-up-Comedian selbst in La-chen aus und kann kaum noch damit aufhören. «Dich werde ich in Zukunft zu meinen Shows mit-nehmen», scherzt er. Seine erfri-schende, herzliche Art und sein Humor, mit dem er Alltagssitua-tionen auf die Schippe nimmt, kommen beim Publikum gut an.

Er kritisiert unplausible Sex-szenen in Filmen und stellt sie so dar, wie sie in der Realität eigentlich aussehen. Unbehol-fen, dafür realistisch. Er gesteht, dass er Angst davor hat, Kinder zu bekommen wegen seiner

eigenen Kindheit. Er erzählt auf witzige Weise, wie er als jüngs-tes von vier Kindern von seinen Brüdern viel einstecken musste. Natürlich thematisiert er auch seine Hautfarbe. Er beschreibt, wie der Kommandant im Militär sagte: «Ihr rennt jetzt alle zu-rück. Der letzte zahlt eine Run-de und ist der Neger.» Lustig wird das erst mit seinem Nach-satz: «Wo in der Geschichte der Menschheit, habt ihr eine Grup-pe Männer rennen sehen und der letzte war ein Schwarzer?

In sein Comedyprogramm baut Nguela auch die Szene sei-ner Verhaftung ein, weil er ver-dächtigt wird, Drogen in einem Abfalleimer am Bahnhof de-poniert zu haben. Auf der Wache wird er untersucht – wie das bei

der Suche nach Drogen üblich ist –, auch in der Intimzone. Er schildert die Szene so, dass er dem Polizisten dieses Vergnü-gen gönnen mag. Er beschreibt eine Szene, die für ihn sehr de-mütigend war, auf eine Art, dass ein weisses Publikum darüber lachen kann.

In einem früheren Artikel wird Nguela als Albtraum jeder Antirassismusorganisation be-zeichnet. Wohl, weil er mit die-ser Art von Humor Gefahr läuft, andere Schwarze vor den Kopf zu stossen. Doch für ihn ist es ein Weg, mit seiner Wut umzu-gehen. Damit befreit er sich aus der Opferrolle. «Mein Vater sag-te immer: «Egal wie arm du bist, solange du lachen kannst, bist du reicher als alle.»»

Nachgefragt

«Der Humor ist mein Ventil»

Sie schildern in Ihrem Pro-gramm, wie Sie auf demüti-gende Weise von der Polizei untersucht worden sind. Wie können Sie darüber eine witzige Nummer machen?

Charles Nguela: Es bringt nichts, mit dem Finger auf die Leute zu zeigen und sie zu beschuldigen, für das was passiert ist. Natürlich machen mich Situationen wie diese wütend, aber der Humor ist mein Ventil. So gehe ich mit mei-ner Wut um. Und es ist ein Privi-leg, dass ich auf der Bühne stehen kann und die Leute mir zuhören. Meine Wut wäre wahrscheinlich grösser, wenn ich es nicht könnte.

Haben Sie nicht Angst, die Leute könnten solche Szenen falsch verstehen?

Natürlich besteht die Gefahr, dass zehn Prozent des Publi-kums nicht verstehen, worum es geht, dass sie sich in ihren Vor-urteilen bestätigt fühlen. Aber bei dieser Szene merke ich, wie die Menschen zwar lachen, es aber schnell wieder still wird. Sie wissen, wie ernst das ist. Und wenn ich sie nachdenklich stim-me, habe ich mein Ziel erreicht.

Wie erleben Sie die aktuelle Diskussion über Rassismus?

Ich höre oft, dass die Diskussion über die Mohrenköpfe übertrie-ben sei. Einige finden, man müs-se auch Hamburger, Wienerli oder Berliner umbenennen. Dann erkläre ich ihnen, dass der «Mohrenkopf» nach den Köp-fen der Afrikaner benannt wur-de, welche die Kolonialisten als Trophäe nach Europa brachten. Und dann verstehen sie, warum die Forderung nach einer Na-mensänderung laut wurde. (mj/b)

FDP will Sitze im Wattwiler Gemeinderat verteidigen

Bei den Wahlen vom 27. September hat die FDP Wattwil acht Kandidatinnen und Kandidaten nominiert.

Auf das Ende der laufenden Amtsperiode treten die beiden Gemeinderäte Beat Bleiker und Donja Gehrig zurück. Das schreibt die FDP Wattwil in einem Communiqué vom Wo-chenende. Die FDP freue sich, mit Manuela Schatzmann und Simon Seiler zwei kompetente, führungserfahrene, dem Ge-meinsinn verpflichtete und fort-schrittlich denkende Personen zur Wahl vorschlagen zu kö-nnen, heisst es weiter.

Simon Seiler ist in Nesslau aufgewachsen. Nach dem Ma-schinenbaustudium arbeitete er bei der Turbo-Separator. Zurzeit ist er bei der Bichler + Partner AG als Geschäftsleiter der Sparte Automation tätig. Während vier Jahren war er Präsident der Offi-ziersgesellschaft Toggenburg. Weiter ist er Präsident des Ski-clubs SC Ulisbach. Er ist verhei-

ratet und Vater von drei Kindern. Manuela Schatzmann ist in Bütschwil aufgewachsen. Sie lernte Hochbauzeichnerin und bildete sich unter anderem als Technische Kauffrau weiter. Heu-te ist sie als Leiterin des Sekreta-

riats im Kantonalen Amt für Sport tätig. Manuela Schatzmann zog vor kurzem von Mogelsberg nach Wattwil. Im Neckertal hat sie sich in verschiedenen Verei-nen und Institutionen für die Gesellschaft und die Region ein-

gesetzt. Manuela Schatzmann ist verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Söhnen. Sie tritt als parteilose Kandidatin an, wird aber von der FDP unterstützt.

Für den Schulrat treten Schul-ratspräsident Norbert Stieger und Schulrat Urs Bichler erneut zur Wahl an. Beide sind führungser-fahren und motiviert, sich weiter-hin für die Schulgemeinde Watt-wil-Krinau einzusetzen. Chris-toph Birrer und Ueli Bleiker haben ihren Rücktritt aus der Geschäftsprüfungskommis-sion (GPK) auf Ende der Legisla-tur erklärt. Für ihre Nachfolge konnten mit Anita Grob und Pat-rick Rutz zwei motivierte Kandi-daten gefunden werden. Anita Grob war während mehrerer Jah-re Mitglied der GPK der Schulge-meinde. Patrick Rutz ist diplo-mierter Bautechniker und Mitin-haber eines Bauingenieurbüros

in Nesslau. Helen Lusti tritt als bisheriges Mitglied der GPK der Schulgemeinde erneut an. Mit der Kandidatur Anita Grobs für die GPK der politischen Gemein-de entstand eine Vakanz. Für die-se konnte mit Christine Kaiser-Hediger eine kompetente Kandi-datin gewonnen werden. Sie ist als Berufs- und Laufbahnberate-rin in Wattwil tätig.

Die Parteileitung der FDP Wattwil ist überzeugt, mit diesen Kandidatinnen und Kandidaten engagierte, lokal verankerte, he-rausragende Persönlichkeiten so-wohl für die Gemeinde- als auch für die Schulbehörden ge-funden und nominiert zu haben. Die Parteileitung der FDP Watt-wil dankt den zurücktretenden Behördenmitgliedern für ihren wertvollen Einsatz und ihren un-eigennützigen Dienst am Ge-meinwesen. (pd/mkn)



Flurin Schmid (Präsident FDP Wattwil), Manuela Schatzmann und Simon Seiler (Gemeinderatskandidaten, von links). Bild: PD